



GLÄSERNE HANDWERKS- KUNST

Geschenk der Natur: Quarz, Holz und Wasser liefern die Zutaten für die GLASBLÄSER-TRADITION im bayerischen Osten

Der Bayerische Wald ist eines der waldreichsten Mittelgebirge Europas“, sagt Hotelier Andreas Oswald und hält dabei einen mundgeblasenen Rotweinkelch der heimischen Traditionsmanufaktur Poschinger in die Höhe. Darauf eingraviert ist das Familienwappen der Oswalds, mit Rinderkopf und Weinglas, als Zeichen für die Verbundenheit zur örtlichen Glastradition: Der Familie gehört das Vier-Sterne-Superior-Landromantik Hotel Oswald im niederbayerischen Dorf Kaikenried, ein gediegener Ausgangspunkt, um die Region zu erkunden. Auf den Tellern der mit einem Michelin-Stern gekrönten Küche kommen zahlreiche regionale Zutaten bestens zur Geltung.

Auch das Material der wertigen Trinkgläser, die hier jeden Gang begleiten, basiert auf örtlichen Ressourcen: Brennholz, Quarzsand und Wasser sind die essenziellen Zutaten für die Glashandwerkskunst – der Bayerische Wald ist für seinen Baumbestand so berühmt wie für seine traditionellen Glas-Ateliers. „Schon mein Vater war wirklich ‚glasverrückt‘“, erzählt Andreas Oswald und präsentiert seinen Gästen erlesene Stücke der reichen Gläser-Sammlung des Hauses.

Später auf der Autofahrt nach Frauenau, „gläsernes Herz“ des Bayerischen Waldes genannt, erzählt der Hotel-Chef von den Ursprüngen. Schon im 14. Jahrhundert begann hier die Glasproduktion nördlich der Alpen. Weil man damals zur Herstellung Unmengen von Holz benötigte (auch um Pottasche zu erzeugen), verlegte man das Glasmachen in sogenannte Waldglashütten. Quarz gibt es hier als Urgestein, dazu Wasser zum Betreiben der Sägen, es entstanden Glasschleifereien und Quarzmühlen. Das in Waldglashütten hergestellte Pottascheglas,

das durch Eisenoxide grünlich gefärbt ist, nennt man generell „Waldglas“. Neben großen Namen der heimischen Glasbläser-Marken zählt die familiengeführte Glashütte „Valentin Eisch“ in Frauenau zu den jüngsten. Seit 1946 steht die Glashütte Eisch für gehobene Tischkultur. Der Weg war mitunter steinig: Weil damals bestehende Glashütten die Konkurrenz fürchteten, blockierten sie die Lieferung von Rohglas an die Eisch-Familie. Die sah sich also gezwungen, eine eigene Heißglasproduktion aufzubauen. Bei einem Gang durch Werkstätten, Shop und Ausstellungsräume namens „Glasensium“ erhalten Besucher Einblicke in das 300 Jahre alte Handwerk der Familie, heute geführt von Eberhard und Julia Eisch in dritter Generation, die sich vor allem auf die Veredelung von Glas konzentrieren. Das vielfach ausgezeichnete Glasdesign erstreckt sich über Wein-, Rum- und Cappuccinogläser, Dekantierkaraffen, Champagnerkelche oder Becher, dazu Schalen und Kühschalen, Tortenplatten und Dosen, Vasen und Windlichter – über die Hälfte der Produktion wird in über 60 Länder weltweit exportiert.

Erwin Eisch (1927 bis 2022), Sohn von Valentin Eisch, gilt als Mitbegründer der Studioglas-Bewegung, war Impulsgeber und Querdenker – eine Tradition, die bis heute mit zeitgenössischen Künstlern weiter geführt wird. Auch im nördlich angrenzenden Oberpfälzer Wald ist man der alten Tradition des Glasmachens verhaftet: 1884 von August Horn gegründet, produziert Horn Glass Industries in Plößberg im Landkreis Tirschenreuth eine weitreichende Produktpalette: Getränkeflaschen und Lebensmittelbehälter, Trinkgläser, Fenster- und Automobilscheiben, Glasröhren, Glasfasern und Spezialglas. Noch immer werden 90 Prozent der Produkte am Horn-Stammsitz in der bayeri-

EIN HOCH AUF DAS JAHRHUNDETERTE ALTE GLASKUNSTHANDWERK IM BAYERISCHEN WALD – DIE SEKTKELCHE FANGEN LICHTREFLEXE EIN UND EHREN DEN MOMENT.
FOTOS: FRANZISKA HORN

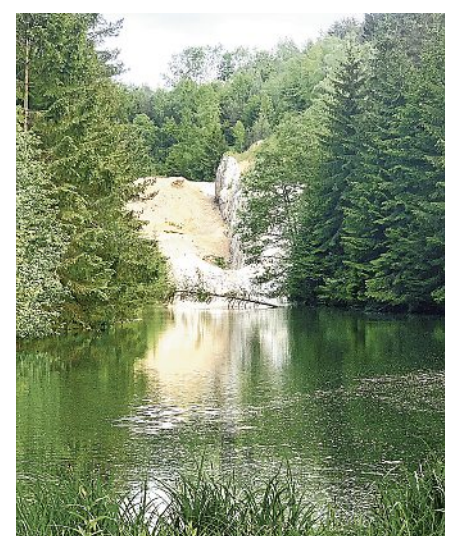
PINSELSTRICH MIT 35 JAHREN ERFAHRUNG: MIT SEELENRUHE, PRÄZISION UND SICHERER HAND BEMALT MANUELA EISCH VON DER GLASHÜTTE VALENTIN EISCH DEN RAND EINES GLÄSERNEN TELLERS MIT GOLDFARBE.



TRANSPARENT, ZERBRECHLICH, STILVOLL: ANDREAS OSWALD VOM LANDROMANTIK HOTEL OSWALD IN KAIKENRIED MIT EINEM HOCHWERTIGEN ROTWEINGLAS FÜR BESONDERS EDLE TROPFEN.



DIE GLÄSERNE AHNENGALERIE IM AUSSTELLUNGSRAUM DER GLASHÜTTE VALENTIN EISCH IN FRAUENAU REICHT VON 1946 BIS 2022. DIESES BILD ZEIGT DAS ZART GETÖNTE MODELL „FLAMINGO“ AUS DEM JAHR 1985.



WALD, WASSER UND QUARZSAND AUS EINEM STEINBRUCH: DARAUSS REKRUTIEREN SICH DIE WESENTLICHEN ZUTATEN ZUR GLASHERSTELLUNG. HIER GESEHEN BEI KAIKENRIED IM NIEDERBAYERISCHEN LANDKREIS REGEN.

schen Oberpfalz gefertigt und in mehr als 75 Ländern rund um den Globus exportiert. Dazu liefert die Firma Produktionsmittel und Peripherieausrüstung wie Schmelzwannen und Brennersysteme, Versorgungsstationen sowie Maschinenbau für die thermische Behandlung von Glas – und gilt daher als Weltmarktführer in der Herstel-

lung von Produktionsanlagen und kompletten Werken für die Glasproduktion. Das Fazit? Es bleibt zu hoffen, dass die Erfolgsgeschichte des bayerischen Glases weitergeht, auch wenn viele der kleineren und mittelständischen Betriebe in den letzten Jahren schließen mussten.

FRANZISKA HORN